

Beipackzettel

www.mt-g.com



Übersetzungsdienstleistungen und Globales Informationsmanagement für die Medizin

Effizienz:
Einsparpotenziale bei Übersetzungen.

Seite 3

Trados Studio:
Was kann die neue Version?

Seite 4

Akbekaka:
Wasser für Adetikopé in Togo.

Seite 6

Gartenbänke, eine Zisterne und Papierkram

„Es ist sehr schön zu sehen und auch in den Briefen zu lesen, wie unsere Gelder vor Ort eingesetzt werden und wie die Hilfe wirkt“, fasst Gerlinde Bendig ihre ersten Erfahrungen mit betterplace zusammen. Unter dem Link <http://de.betterplace.org/companies/mt-g> ist **mt-g** seit Mitte des Jahres auf betterplace zu erreichen. In offenen Blogs und Bildern steht das Unternehmen im direkten Kontakt zu seinen unterstützten Projekten. Auch etliche Mitarbeiter haben sich inzwischen in das soziale Web 2.0 eingeklinkt. „Wir möchten“, so noch einmal Gerlinde Bendig,

relle Konzept der Ananas-Kulturfarm, das auf dem Gedanken der Hilfe zur Selbsthilfe beruht. Die Arbeit des Vereins in Togo unterscheidet sich von anderen Hilfsprojekten zum einen dadurch, dass von Anfang an die Wünsche und die Eigeninitiative der Einheimischen im Vordergrund standen. Und zum anderen durch einen ganzheitlichen Ansatz, der die Lebensbedingungen vor Ort in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht nachhaltig verbessern soll.

BPZ: Wie funktioniert die Ananas-Kulturfarm in der Praxis?



der Bewohner konnte somit der Bau der Zisterne innerhalb kürzester Zeit realisiert werden.

BPZ: Ein wichtiger Punkt ist die Schulbildung der Kinder. Inwieweit ist das auch an den Bau der Zisterne gekoppelt?

Neurohr: Mit Hilfe der neuen Zisterne ist es nun möglich, einerseits eine wesentlich größere Anzahl an Kindern mit Trinkwasser zu versorgen und andererseits ihre Ernährung durch den Anbau eines biologischen Gemüsegartens und dessen Bewässerung zu gewährleisten. So hat sich innerhalb der letzten Wochen die Anzahl der Schüler auf über 100 nahezu verdoppelt. Die Kinder müssen nun außerhalb der Regenzeiten nicht mehr selbst oft stundenlang zum Brunnen laufen, sondern können sich jeden Tag ganz auf ihre Aus- und Weiterbildung konzentrieren.

BPZ: Wie wird es nun weitergehen?

Neurohr: Aufgrund des hohen Schülerandrangs muss das bisher recht schlichte und provisorische Schulgebäude, das für eine so große Schülerzahl nicht ausgelegt ist, unbedingt durch einen neuen Bau ersetzt werden. Angedacht ist es, den Kindern zukünftig neben den handwerklichen und künstlerischen Tätigkeiten in der Schulzeit auch danach weitere Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten. Mit dem Bauvorhaben soll unbedingt Anfang nächsten Jahres begonnen werden, allerdings fehlen uns hierfür noch Spendengelder.

BPZ: Welche Chancen sehen Sie in betterplace als Spendenplattform?

Neurohr: Wir können mit einfachen Mitteln an eine große Gruppe von engagierten Menschen in ganz Deutschland und darüber hinaus sowie an sozial engagierte Unternehmen wie **mt-g** herantreten, um sie von unseren Ideen zu überzeugen und dafür zu begeistern.

Akbekaka! Oder „danke schön“

In der ländlichen Gemeinde Adetikopé, nördlich der togolesischen Hauptstadt Lomé, wo es bisher weder eine Strom- noch eine ausreichende Wasserversorgung gibt, ist der Bau der dringend benötigten Zisterne inzwischen beendet. Für die Kindergarten- und Schulkinder des Projektes Avenir-Togo e. V. und viele Bewohner aus der unmittelbaren Umgebung ein großer Erfolg. Im Interview berichtet David Neurohr, verantwortlich für das Hilfsprojekt bei betterplace, über seinen Verein und über die Hilfe von **mt-g**, die ankommt.



Zisterne

„möglichst viele Menschen in unser Netzwerk einladen und einbinden. Jeder, der sich selbst informieren, Fragen stellen oder helfen möchte, ist deshalb herzlich eingeladen, auf unserer Seite vorbeizuschauen.“ In den von **mt-g** ausgewählten Hilfsprojekten stehen immer Kinder und die Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt. Ein besonders erfolgreiches Projekt konnte jetzt in Togo realisiert werden.

BPZ: Welche Philosophie verfolgt das Hilfsprojekt?

Neurohr: Am Anfang stand die gemeinsame Idee der Dorfbewohner von Adetikopé und der deutschen Freunde, eine nachhaltige biologische Landwirtschaft als Lebensgrundlage für gesunde Ernährung, für Arbeit und Einkommen sowie zur Armutsbekämpfung und Vorbeugung der Landflucht aufzubauen.

Daraus entwickelte sich das soziokultu-

Neurohr: Mit dem biologischen Anbau, der Weiterverarbeitung und dem Verkauf und Export der getrockneten Ananas sowie anderer Früchte wie Orangen, Zitronen und Pampelmusen werden die Kosten für die dörflichen Einrichtungen auf Dauer selber erwirtschaftet sowie die Existenz der Bevölkerung gesichert. So konnten inzwischen mit weiterer Unterstützung aus Deutschland eine Tierzucht, eine Obstplantage, ein Kindergarten, eine reformpädagogische Schule und ein Café aufgebaut werden.

BPZ: Jetzt konnte auch die Zisterne gebaut werden, wie war die Reaktion in Togo?

Neurohr: Die Freude der Eltern, der Kinder und der Lehrer war überwältigend, denn keiner hatte mit einer solch großzügigen Spendenbereitschaft gerechnet. Mit großer Begeisterung und Unterstützung